

ANTRAG

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Radverkehr ins Rollen bringen: Eigenes Referat für Radverkehr im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit einrichten

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Radverkehr ist eine besonders nachhaltige und klimafreundliche Form der Mobilität. Der Ausbau des Radverkehrs spielt darum für die Mobilitätswende eine herausragende Rolle und kann dabei helfen, den Autoverkehr sowie die Zahl der Personenkraftwagen in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern zu reduzieren. Voraussetzung ist eine erhebliche Verbesserung der Radinfrastruktur.
2. Mecklenburg-Vorpommern bietet aufgrund seiner landschaftlichen Vielfalt, der Ostseeküste sowie der Seen-, Fluss- und Kulturlandschaft tolle Voraussetzungen für Fahrradverkehr. Das Land gehört seit Jahren zu den beliebtesten Radreiseregionen Deutschlands. Bei Touristinnen und Touristen in Mecklenburg-Vorpommern ist das Fahrrad sehr beliebt. Gemäß einer Untersuchung der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen steigt rund jeder dritte Gast (34 Prozent) während seines Aufenthaltes in Mecklenburg-Vorpommern auf das Fahrrad.
3. Des Weiteren hat der Fahrradtourismus eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung für Mecklenburg-Vorpommern. Viele Gäste kommen für einen Radurlaub ins Land. Auch wenn Mecklenburg-Vorpommern gemäß der Radreiseanalyse des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. seit Jahren zu den Top-Radregionen in Deutschland zählt, droht das Land, trotz einer bislang guten Wettbewerbsposition ins Hintertreffen zu geraten und von der Konkurrenz überholt zu werden.

4. Das Radwegenetz muss ausgebaut, Lücken müssen geschlossen und das bestehende Netz muss instandgehalten sowie an aktuelle Anforderungen angepasst werden. Mit der vorhandenen Stellenausstattung für den Bereich Radverkehr im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit sind all diese Dinge jedoch kaum leistbar. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern gibt es in Mecklenburg-Vorpommern kein eigenes Referat für Radverkehr.
- II. Die Landesregierung wird aufgefordert, mit dem Doppelhaushalt 2024/2025 ein eigenes Referat für Radverkehr zu schaffen, welches im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit in der Abteilung 6-Mobilität, Verkehr und Straßenbau anzusiedeln ist.

Dr. Harald Terpe und Fraktion

Begründung:

Um die Mobilitätswende zu beschleunigen, muss die Förderung des Radverkehrs endlich in die Gänge kommen. Bislang fristet der Radverkehr im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern ein Nischendasein – zumindest, wenn man sich die Referate und Stellen im Ministerium anschaut. Andere Bundesländer sind hier deutlich weiter und haben z. B. Abteilungen für nachhaltige Mobilität sowie eigene Referate für Radverkehr in ihren Ministerien angesiedelt¹.

Die wachsende Bedeutung des Radverkehrs sowohl für die Mobilitätswende im Land als auch für das Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern und den Radreiseverkehr, der nach einer vom ADFC veröffentlichten Untersuchung für den Radtourismus im engeren Sinne einen jährlichen Bruttoumsatz von 705,2 Millionen Euro im Land generiert und damit für enorme Wertschöpfung sorgt², sollte sich auch in einer entsprechenden Stellenausstattung im für Verkehr zuständigen Ministerium niederschlagen. Ein eigenes Referat ausschließlich für Straßenbau zu haben, aber keines für den Rad- und Fußverkehr, ist nicht mehr zeitgemäß.

Die Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Kommunen Mecklenburg-Vorpommern e. V. künftig mit mehr Mitteln auszustatten, damit dort die fachliche Beratung der Kommunen bezüglich der Fördermittelbeantragung stattfindet, ist gut – reicht aber nicht aus. Wenn Mecklenburg-Vorpommern Fahrradland bleiben soll, dann muss das zukünftig auch mit mehr personeller Ausstattung im Ministerium hinterlegt werden. Denn das bestehende Netz muss nicht nur massiv ausgebaut, sondern auch saniert und an aktuelle Standards angepasst werden – etwa, was die Breite der Radwege und die Zahl der E-Bike-Nutzerinnen und -nutzer anbelangt.

¹ zum Beispiel Baden-Württemberg: https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/-Dateien/PDF/230601_Organigramm_VM.pdf

² siehe <https://www.adfc.de/neuigkeit/radtourismus-ist-in-mecklenburg-vorpommern-wichtiger-wirtschaftsfaktor>

Auch im für Radverkehr zuständigen Ministerium sollte es Unterstützung und Beratung für Kommunen bei der Antragstellung für Fördermittel aus dem Sonderprogramm „Stadt und Land“ geben. Aus diesem Programm, das bis 2028 verstetigt wurde, stehen Mecklenburg-Vorpommern von 2020 bis 2028 71,4 Millionen Euro Bundesfinanzhilfen für die Förderung des Radverkehrs zur Verfügung. Da künftig Mittel, die nicht abgerufen werden konnten, den anderen Bundesländern zugutekommen – und zwar ohne Ausgleich im Folgejahr –, ist es umso wichtiger, die vorhandenen Mittel im Land zu halten und damit die Radinfrastruktur im Land weiter auszubauen. Dazu müssen die vielen kleinen Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern, an die sich das Programm explizit richtet, besser und individueller beraten werden, da hier oftmals die Erfahrung und Expertise, aber auch die Personalausstattung bei der Planung von Radverkehrsinfrastruktur und der Beantragung von Fördermitteln nicht ausreicht.